

Gutachten

Internes Prüfverfahren im Rahmen der Systemakkreditierung

Studienprogramm: **Master** „Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart – Künste, Theorie, Geschichte“ (M.A.)

Datum des Gutachtens: 06.08.2020

Die Leuphana Universität Lüneburg hat das Verfahren zur Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen. Der Akkreditierungsrat bestätigt damit, dass die Leuphana selbstständig in der Lage ist, die Qualität ihrer Studienprogramme zu sichern und weiterzuentwickeln. Mit der Verleihung des Qualitätssiegels auf der Grundlage des Gutachtens zum sog. Internen Prüfverfahren bestätigt die Leuphana, dass dieses Studienprogramm den aktuell gültigen Standards einer Programmakkreditierung entspricht und dies in einem Verfahren unter Einbezug externer Expert*innen (Programmbeirat) überprüft wurde. Das Interne Prüfverfahren wird von der Stabsstelle Qualitätsentwicklung (Team Q) durchgeführt. Es ersetzt i.d.R. die externen Programmakkreditierungen der Studienprogramme und ist festgeschrieben in der „QE-Richtlinie“ ([Richtlinie des Präsidiums zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre](#)).

A) Ablauf des Internen Prüfverfahrens

Kick-off Treffen

Während des Kick-off Treffens besprechen Studienprogrammbeauftragte, Vertreterinnen und Vertreter der School, des Dekanats und des Team Q den Ablauf und die Verantwortlichkeiten im Prozess und terminieren wichtige Meilensteine in einer schriftlichen Vereinbarung.

Dokumentation

Der sog. Programmordner dokumentiert alle wesentlichen Informationen zum Studienprogramm. Als Grundlage für den folgenden Bewertungsprozess beschreiben die Programmverantwortlichen insbesondere das Profil, die Lernergebnisse, das Curriculum und die eingesetzten Ressourcen. Der Programmordner wird dem Programmbeirat zur Verfügung gestellt.

Bewertung

Für alle Studienprogramme, Teilstudienprogramme und übergreifende Studienprogrammelemente richtet die Leuphana Universität Lüneburg unabhängige Programmbeiräte ein. Basierend auf der Darstellung im Programmordner und auf Gesprächen im Rahmen einer Sitzung bewertet der Programmbeirat das Studienprogramm und gibt eine schriftliche Stellungnahme ab. Die im Rahmen des Internen Prüfverfahrens durch den Programmbeirat zu verfassende Stellungnahme bezieht sich auf folgende Themen, die sich aus den fachlich-inhaltlichen Kriterien für Studiengänge der Nds. StudAkkVO¹ (§§ 11 bis 16) herleiten: Qualifikationsziele und Lernergebnisse, Anschlussfähigkeit und Berufsorientierung, Aufbau des Curriculums und Modul Inhalte, Ressourcen (Stellen, Denominationen, Räume und Ausstattungen) sowie Weiterentwicklung des Studienprogramms. In einem Prüfgutachten kombiniert Team Q diese Bewertung des Programmbeirats zu den fachlich-inhaltlichen Akkreditierungskriterien mit der Bewertung der formalen Akkreditierungskriterien gemäß der Nds. StudAkkVO¹ (§§ 3 bis 10) und fasst die Ergebnisse in einer tabellarischen Übersicht als Vorlage für die Entwicklungsvereinbarung zusammen.

Entwicklungsvereinbarung

Ausgehend von der Vorlage formulieren die Programmverantwortlichen konkrete Maßnahmen, durch welche die Anpassungsvorschläge der Expert*innen umgesetzt werden können. In einem universitätsinternen Entwicklungsgespräch werden diese Vorschläge geprüft und ggf. modifiziert. **Vergleichbar mit einer „internen Akkreditierungskommission“ erfolgt hier die Festlegung, welche der**

[|Stabsstelle Qualitätsentwicklung | Team Q](#)

Dokumentenname	Version	Stand	Ansprechpartner/in
Gutachten Internes Prüfverfahren Master „Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart – Künste, Theorie, Geschichte“ (M.A.)	V01	05.08.2020	Daniel Simons Team Q



Monita und Empfehlungen bis wann und durch wen behoben, bzw. umgesetzt werden. Die Ergebnisse werden in einer Entwicklungsvereinbarung schriftlich festgehalten und im Konsens von allen stimmberechtigten Mitgliedern bestätigt. Ist eine Einigung nicht möglich, greifen festgelegte Eskalationsstufen.

Vergabe des Leuphana Qualitätssiegels und Monitoring

Ist die Entwicklungsvereinbarung von allen stimmberechtigten Mitgliedern des Entwicklungsgesprächs unterzeichnet vergibt das Präsidium das Leuphana Qualitätssiegel Studium und Lehre. Das Monitoring der Maßnahmenumsetzung übernimmt das Team Q, die abschließende Beschlussfassung erfolgt durch das Präsidium.

¹Niedersächsische Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung (Niedersächsische Studienakkreditierungsverordnung — Nds. StudAkkVO) vom 30. Juli 2019, Nds. GVBl. Nr. 13/2019, ausgegeben am 09.08.2019.

B) Ergebnis des Internen Prüfverfahrens zum **Master „Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart – Künste, Theorie, Geschichte“ (M.A.)**

Profil des Studienprogramms	<p>Der Masterstudiengang »Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart - Künste, Theorie, Geschichte« zielt darauf, die kulturwissenschaftliche Fähigkeit zur Bestimmung und Auslegung der Gegenwart in historischer, systematischer und methodischer Hinsicht zu bilden. Diese Fähigkeit impliziert auch, sich auf allen Ebenen kultureller Produktion aktiv und gestaltend in einen kritischen Diskurs einzubringen. Angesichts von komplexen Phänomenlagen wie digitalem Kapitalismus, großen Bevölkerungsbewegungen, Demokratieabbau oder des Anthropozän ist vielerorts ein grundlegender soziokultureller Bedeutungswandel festzustellen, dem jenseits disziplinärer Deutungshoheiten mit neuen Schlüsselkompetenzen zu begegnen ist. Die Lüneburger Kulturwissenschaften reagieren mit dem Studienprogramm auf dieses Erfordernis.</p> <p>Mit dem Anspruch auf Aktualität und einem Fokus auf Künsten, Theorie und Geschichte als zentrale kulturwissenschaftliche Perspektivierungsweisen verbindet der Studiengang politische Philosophie und Wissensgeschichte, zeitgenössische Kunst und Queer Theory, Literatur und Ökologie, Migration, Dekolonialität und Technologie, um die Gegenwart in ihrer Gewordenheit kritisch aufzufalten, zeitgenössische Konfliktlinien zu analysieren und zu Problemlagen sprechfähig zu werden. Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse philosophischer Ansätze und kritischer Theoriebildung vor allem seit dem 18. Jahrhundert, der Geschichte und Theorie der modernen und zeitgenössischen Kunst, Ästhetik und Literatur in ihren Überschneidungen mit Theater und Film sowie der Geschichte, insbesondere Wissens-, Kultur- und Mediengeschichte sowie Kenntnisse der aktuellen Rolle der Medien und Techniken. Das Aufheben disziplinärer Grenzen, das bereits existierende Praxis an der Fakultät Kulturwissenschaften der Leuphana ist, wird in diesem Studiengang noch einmal programmatisch verdichtet. Es trägt der Überzeugung Rechnung, dass unsere komplexe Gegenwart nur durch eine solche Interaktion zu begreifen ist.</p> <p>Die Kernmodule des Studienprogramms benennen die grundsätzlichen Felder, die jede kulturwissenschaftliche Diagnostik heute adressieren müssen. Die Wahlpflichtmodule ergänzen diese großen Problematisierungsfelder um weitere Bereiche, die für eine kulturwissenschaftliche Kritik der Gegenwart zentral sind. Für die Wahlpflichtmodule können sich die Studierenden aus einem größeren Modulpool bedienen, den der vorliegende Master zusammen mit den drei anderen Master-Studienprogrammen der Fakultät »Kulturwissenschaften: Medien und Digitale Kulturen«, »Cultural Studies: Culture and Organisation« und »Theorie und Geschichte der Moderne« (Kooperationsprogramm mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung) anbietet und der insgesamt dem übergreifenden Vorhaben einer Reaktualisierung des kulturwissenschaftlichen Projekts als einer gesellschaftlich-kulturellen Selbstaulegung verpflichtet ist. Das Studienprogramm ist schließlich im Rahmen des kulturwissenschaftlichen Integrationsbereichs, den alle Masterstudienprogramme der Fakultät gemeinsam als ihr Grundlagenprogramm gestalten, eingebettet in allgemeine, sowohl problemgeschichtlich wie auch entlang historischer Konstellationen entfaltete Kulturwissenschaften.</p>
-----------------------------	---



	<p>Informationen zum Studienprogramm finden Sie hier:</p> <ul style="list-style-type: none">• Leuphana Internet• Hochschulkompass• Datenbank des Akkreditierungsrates										
	<p>Einbettung in die Leuphana Universität Lüneburg:</p> <p>Fakultät: Kulturwissenschaften School: Graduate School</p>										
Grund der Qualitätsprüfung	Erstakkreditierung zur Einführung des Master „Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart – Künste, Theorie, Geschichte“ (M.A.)										
Zeitlicher Ablauf des Verfahrens	<table><tr><td>Termin des Kick-off Treffens</td><td>16.10.2019</td></tr><tr><td>Programmordner (Selbstdokumentation)</td><td>21.04.2020</td></tr><tr><td>Termin der Sitzung des Programmbeirates</td><td>28.04.2020</td></tr><tr><td>Termin des Entwicklungsgesprächs</td><td>16.06.2020</td></tr><tr><td>Vergabe des Qualitätssiegels</td><td>06.08.2020</td></tr></table>	Termin des Kick-off Treffens	16.10.2019	Programmordner (Selbstdokumentation)	21.04.2020	Termin der Sitzung des Programmbeirates	28.04.2020	Termin des Entwicklungsgesprächs	16.06.2020	Vergabe des Qualitätssiegels	06.08.2020
Termin des Kick-off Treffens	16.10.2019										
Programmordner (Selbstdokumentation)	21.04.2020										
Termin der Sitzung des Programmbeirates	28.04.2020										
Termin des Entwicklungsgesprächs	16.06.2020										
Vergabe des Qualitätssiegels	06.08.2020										
Zusammensetzung der Gutachtergruppe (Programmbeirat)	<p>Wissenschaft und Forschung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Gertrud Koch, Professorin für Filmwissenschaften, Freie Universität Berlin• Prof. Dr. Kerstin Stakemeier, Professorin für Kunsttheorie und –vermittlung, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg <p>Arbeitsmarkt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Katrin Klingan, Leiterin des Bereichs Literatur, Gesellschaft, Wissenschaft, Haus der Kulturen der Welt, Berlin <p>Studentische Vertreterin:</p> <ul style="list-style-type: none">• Hannah Schmedes, Studierende im Master Medienwissenschaft, Universität Potsdam										
Grundlage der Bewertung	<ul style="list-style-type: none">• Programmordner inkl. Anhänge• Gespräche des Programmbeirats mit folgenden Personen/Gruppen:<ul style="list-style-type: none">- Lehrende- Studierende										
Ergebnis der Prüfung	<p>Der Programmbeirat bewertet das Profil des Studienprogrammes als schlüssig und die Qualifikationsziele für ein Masterprogramm als angemessen hinsichtlich Niveau und Inhalt. Das Studienprogramm Kulturwissenschaften: Kritik der Gegenwart – Künste, Theorie, Geschichte zeigt nach Einschätzung des Programmbeirates eine beeindruckende Vielfalt und Breite von Modulen, in deren Konzeptualisierung unterschiedliche Ansätze von Kritik, verschiedene Denkschulen bzw. theoretische Hintergründe und auch diverse historische Zeiten erkennbar werden, die für die Erschließung der Gegenwart von Bedeutung seien. Der Beirat empfiehlt Teilaspekte wie Gender, Queerness und Migration als zentrale Felder einer Kritik der Gegenwart institutionell stärker und dauerhaft zu verankern. Grundsätzlich ermöglichten die vorhandenen Ressourcen eine gute Umsetzung des Curriculums und der Master sei von sehr gut ausgewiesenen Lehrenden getragen.</p>										



	<p>Der Aufbau des Curriculums und die Inhalte der einzelnen Module seien nach Einschätzung des Programmbeirats sehr gut geeignet, die beschriebenen Ziele und Lernergebnisse zu erreichen. Das Programm sei von einem gesellschaftstheoretisch gehaltvollen und einen über spezifische disziplinäre Fokussierungen hinausgehenden Kulturbegriff getragen. Es wird sehr positiv gesehen, dass der Master sich weniger entlang von Begriffen orientiere, sondern vielmehr entlang von Problematisierungslinien, die die Gegenwart kennzeichneten und die in ihrer Gewordenheit durchgearbeitet würden. Die Vielfalt der Module und das breite Themenspektrum wird vom Beirat als überzeugend und umfangreich zugleich bewertet. Der Beirat empfiehlt eine präzisere Differenzierung und thematische Öffnung der beiden Module zu „Sound Studies“ im Wahlbereich, um der Dynamik des Feldes gerecht zu werden.</p> <p>Das Studienprogramm ermögliche den Absolventinnen und Absolventen überzeugend eine sinnvolle Qualifizierung für weitere Bildungs- und Berufswege. Die problemorientierte Herangehensweise wird gerade in Hinblick auf die berufliche Qualifizierung als sehr gelungen empfunden. Auch für eine mögliche Promotion würden die Studierenden durch die themenbezogene Herangehensweise ausgezeichnet vorbereitet und fänden viele Anschlussmöglichkeiten. Innerhalb der bestehenden Module bestünde nach Ansicht des Beirats die Möglichkeit die gesellschaftliche Praxis deutlicher sichtbar werden zu lassen und Praxiserfahrungen in das Curriculum einzubetten.</p> <p>Die Arbeitsbelastung der Studierenden wird als relativ hoch antizipiert. Die Verantwortlichen sollten noch darauf achten, dass dies nicht zu einer Überforderung der Studierenden führt.</p> <p>Die Überfachlichkeit des Programms wird nach Ansicht des Programmbeirates im Komplementärstudium fortgeführt. Die Formate sollten eine Verzahnung der Fachrichtungen ermöglichen. Das Komplementärstudium könnte offensiv genutzt werden, um die in den Modulen adressierten Problemfelder noch einmal aufzugreifen und zu intensivieren.</p>
Maßnahmen zur Weiterentwicklung	<p>Ausgehend von den o.g. Einschätzungen des Programmbeirats wurden im Rahmen des universitätsinternen Entwicklungsgesprächs u.a. folgende Maßnahmen beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Bei der Erarbeitung des jeweiligen Seminarprogramms wird darauf geachtet, dass insbesondere die Themen Gender und Queerness, nach Möglichkeit aber auch Migration über die einschlägigen Module hinaus als Problemfelder sichtbar und bearbeitet werden.– Diskussion der Lehrenden zur Sichtbarmachung von etwaigen Praxisbezügen und Dokumentation durch den Studienprogrammbeauftragten in einem Konzeptpapier.– Kommunikative Sensibilisierung der Lehrenden für eine mögliche Überlastung der Studierenden durch Prüfungsleistungen insbesondere im Wahlbereich und Reflexion der Prüfungslast im Rahmen der Qualitätszirkel.– Nach der Stellenbesetzung einer*s Referent*in für das Komplementärstudium in der Graduate School, werden folgende Verbesserungsvorschläge geprüft und ggf. direkt umgesetzt. Der Fortschritt der Bemühungen wird im Jahresbericht der Graduate School des Studienjahres 2020/21 dokumentiert.<ul style="list-style-type: none">▪ Entwicklung von Seminarreihen, die stärkere fachlich-inhaltliche Vertiefungen ermöglichen. Die Bandbreite könnte sich z.B. von wissenschaftsgeschichtlichen Problemen, über das Schreiben als Fähigkeit, Methode und Form, bis hin zu Leseseminaren einzelner Theoretiker*innen erstrecken. Das Gender-Diversity-Zertifikat könnte eine exemplarische „Reihe“ sein.▪ Einführung eines Programms für „Graduate Fellows“, über welches exponierte Persönlichkeiten und exzellente Wissenschaftler*innen für attraktive Lehrauftragsthemen für das Komplementärstudium gewonnen werden können.▪ Zeitliche Konzentration der Studienorganisation des Komplementärstudiums, beispielsweise nach dem St. Gallerer Modell.



	<ul style="list-style-type: none">▪ Einrichtung der Position eines „Academic Director“ des Komplementärstudiums, über welche das KS kuratiert und strategisch ausgerichtet werden soll. Ein*e Academic Director könnte auch die professorale Ansprache erleichtern und für mehr Akzeptanz des KS in den Fachdisziplinen sorgen.
Entscheidung über die Verleihung des Qualitätssiegels der Leuphana	Das Präsidium verleiht mit Wirkung vom 01.10.2020 dem Master „Kritik der Gegenwart - Künste, Theorie, Geschichte“ (M.A.) das Qualitätssiegel Studium und Lehre für Studienprogramme der Leuphana Universität Lüneburg. Es bestätigt damit, dass dieses Studienprogramm den aktuell gültigen Standards einer Programmakkreditierung entspricht und dies in einem Verfahren unter Einbezug externer Expertinnen und Experten überprüft wurde. Voraussetzung für den angegebenen Gültigkeitszeitraum des Qualitätssiegels ist die fristgerechte Umsetzung der in der Entwicklungsvereinbarung festgeschriebenen Maßnahmen. Das Monitoring der Maßnahmen erfolgt durch das Leuphana Qualitätsmanagement.
Gültigkeit des Qualitätssiegels	8 Jahre – Laufzeit vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2028